

DIES LEGENDI

|
2015

Freitag, 16. Oktober 2015 | 13:00-17:00 Uhr
Alte Mensa | Atrium Maximum

DIES LEGENDI

|
2015

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gutenberg Lehrkolleg (GLK)

REDAKTION: Dr. Marie-Theres Moritz

DESIGN: artefont

TITELBILD: MOSER.DESIGN

LAYOUT & SATZ: Tanja Labs, Chiara Hoffmann (artefont)

BILDNACHWEIS: Marco Borggreve, Carl Groß, Thomas Hartmann, Eric Lichtenscheidt,
Andreas Linsenmann, Christof Mattes, Holger Schneider, JGU, privat

PROGRAMM

Atrium Maximum

13:00 **Eröffnung**

Improvisationstheater Musenkuss

13:30 **Begrüßung**

Univ.-Prof. Dr. Harald Paulsen | Direktor des GLK

13:35 **Grußwort**

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch | Präsident der JGU

13:45 **Parallele Vorträge und Diskussion**

A: Vorstellung von zwei Schwerpunktprojekten

zum Thema *Forschungsorientierte Lehre:*

Geschichte vor Ort. Landesgeschichte erforschen

Referentin: Dr. Regina Schäfer | FB 07 / Historisches Seminar

zum Thema *Diversität:*

NaWi-gation ins Studium:

Naturwissenschaftlicher Vorkurs für Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Human- und Zahnmedizin

Referent: Univ.-Prof. Dr. Stephan Letzel | FB 04 / Ressort Forschung und Lehre

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Dörte Andres | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

13:45 **Parallele Vorträge und Diskussion**

B: Vorstellung eines externen Lehraufenthaltes und eines Lehrprojektes

Lehraufenthalt am Medieval and Renaissance Center der New York University

Referentin: Dr. Jessica Quinlan | FB 05 / Deutsches Institut

Aufbau eines institutsübergreifenden Online-Tutoriums zur Vorbereitung auf Laborveranstaltungen

Referent: Dr. Frank Depoix | FB 10 / Institut für Zoologie

Moderation: Dr. Malte Persike | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

14:45 **Poster-Präsentation zum Thema *Forschen(d) Lernen***

bei Kaffee und Kuchen

FB 07 / Geschichts- und Kulturwissenschaften

15:30 **Auszeichnung der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger der JGU**

Auszeichnung durch Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch | Präsident der JGU

16:00 **Gewinnervideos des Studierenden-Wettbewerbs » Studium und Lehre 2030 «**

Präsentation der Videos, Gespräch mit den Gewinnerinnen und Gewinnern und Auszeichnung durch

Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer | Vizepräsidentin für Studium und Lehre und Schirmherrin des Video-Wettbewerbs

16:45 **Verabschiedung**

Univ.-Prof. Dr. Harald Paulsen | Direktor des GLK

Audimax

Linke Aula

Atrium Maximum

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER JGU

Sehr geehrte Damen und Herren,



ich freue mich sehr, Sie herzlich zum fünften DIES LEGENDI an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) begrüßen zu dürfen.

Der jährliche DIES LEGENDI stößt auf äußerst positive Resonanz und ist fester Bestandteil des akademischen Lebens unserer Universität. Auch 2015 wird der DIES LEGENDI von unserem Gutenberg Lehrkolleg (GLK) ausgerichtet, das maßgeblich für die Idee und Umsetzung dieses Tags der Lehre verantwortlich zeichnet.

Bereits seit 2011 versammelt das GLK Lehrpersönlichkeiten mit herausragender Expertise und befasst sich aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln mit universitärer Lehre. Das Ziel: die Verbesserung des Lehrens und Lernens. Hierfür entwickelt das GLK passgenaue kreative Lösungen und bündelt und vermittelt Wissen über erfolgreiche Lehrprojekte sowie neue Konzepte – eine Arbeit von großer Bedeutung, die das Gremium mit großem Engagement wahrnimmt. Das GLK ist ein zentraler Baustein des Zukunftskonzepts der JGU und – gemeinsam mit dem Gutenberg Forschungskolleg und dem Gutenberg Nachwuchskolleg – beispielhaft für das innovative Einbinden exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Hochschulsteuerung. Die Förderung von Exzellenz in der Lehre auch und gerade vor dem Hintergrund nach wie vor hoher Studierendenzahlen und, damit einhergehend, einer zunehmend diversen Studierendenschaft ist ein unverzichtbares Element der nachhaltigen Entwicklung unserer Universität.

Der DIES LEGENDI entspricht auf eindrucksvolle Weise unserem Anspruch als Universität, neben herausragenden Forschungsaktivitäten auch exzellente Lehrleistungen zu fördern, sichtbar zu machen und adäquat zu würdigen. Das inhaltliche Spektrum des Programms, die Schwerpunktprojekte zu den Themen *Forschungsorientierte Lehre* und *Diversität*, die Gewinnervideos des Studierendenwettbewerbs »Studium und Lehre 2030«, die weiteren Beiträge aus ganz unterschiedlichen Fachkulturen, versprechen spannende Impulse und anregende Diskussionen für einen erfolgreichen Tag der Lehre.

Viel Freude beim Blick in dieses inspirierende Schaufenster des innovativen Lehrens und Lernens an unserer Universität wünscht Ihnen Ihr

Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

GRUSSWORT DES DIREKTORS DES GLK

Sehr geehrte Damen und Herren,



wir freuen uns, Sie das fünfte Jahr in Folge zum DIES LEGENDI begrüßen zu dürfen!

Beim jährlich stattfindenden DIES LEGENDI der Johannes Gutenberg-Universität steht die Lehre im Mittelpunkt. Es ist ein Tag, an dem herausragende Dozierende unserer Universität ausgezeichnet werden und motivierte Lehrende und Studierende die Möglichkeit haben, sich über gute Lehre auszutauschen und sich bspw. durch die vorgestellten Lehrprojekte zur Weiterentwicklung der Lehre inspirieren zu lassen.

In diesem Jahr präsentieren wir Ihnen wieder eine bunte Auswahl an Aktivitäten aus den Bereichen Studium und Lehre, die durch das GLK gefördert werden, darunter ein Projekt zur Verankerung von forschungsorientierter Lehre auf dem Gebiet der Landes- und Regionalgeschichte sowie zwei Projekte aus der Medizin und der Zoologie, die vor dem Hintergrund einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft Lösungsansätze für eine diversitätsorientierte Gestaltung des Studiums entwickeln. Zudem freuen wir uns auf einen Erfahrungsbericht über einen GLK-geförderten externen Lehraufenthalt an der New York University zu Herausforderungen und Chancen von interdisziplinären Kollaborationen und Co-Teaching sowie Möglichkeiten der stärkeren Einbindung von Studierenden.

Der Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften wird mit seiner Poster-Präsentation in der Kaffeepause den Dialog über *Forschen(d) Lernen* anregen.

Nach der Auszeichnung der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger unserer Universität sind wir gespannt auf die kreativen Ideen unserer Studierenden, die im Rahmen eines Video-Wettbewerbs ihre Vorstellungen zu Studium und Lehre im Jahr 2030 festgehalten haben.

Gerne hätten wir mit Ihnen zusammen heute den Preisträger des Gutenberg Teaching Awards 2015, Professor Masaaki Suzuki, in Mainz begrüßt. Herr Suzuki lehrt an der Universität der Künste Tokyo und ist Gründer und Leiter des weltbekannten Bach Collegium Japan. Bei seiner Tätigkeit verfolgt er einen ausgesprochen spannenden interdisziplinären Lehransatz über Fach- und Kulturgrenzen hinweg. Derzeit befindet sich Herr Suzuki auf Konzertreise in den USA, aber wir freuen uns, Ihnen Herrn Suzuki im Rahmen seines Gastaufenthalts an der JGU im Frühjahr 2016 vorstellen zu können.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden Austausch an unserem heutigen DIES LEGENDI und danke an dieser Stelle allen Beteiligten, die zur Gestaltung und zum Gelingen dieses Tages beitragen.

Universitätsprofessor Dr. Harald Paulsen
Direktor des GLK-Leitungsgremiums

PREISTRÄGER DES GUTENBERG TEACHING AWARDS 2015 – MASAOKI SUZUKI



Prof. Masaaki Suzuki
Universität der Künste Tokio |
Gründer und Leiter des Bach Collegium Japan

Das GLK verleiht den Gutenberg Teaching Award 2015 an Masaaki Suzuki, Professor an der Universität der Künste Tokio und Gründer und Leiter des Bach Collegium Japan. Professor Suzuki hat sich für die Weiterentwicklung der akademischen Lehre in den Instrumentalfächern, in Dirigieren und Gesang verdient gemacht, indem er seine pädagogische Arbeit zu den Philologien und der Theologie geöffnet hat. Diesen über Fach- und Kulturgrenzen hinausgehenden Ansatz seiner Lehrtätigkeit würdigt das GLK mit dem Gutenberg Teaching Award für Masaaki Suzuki, verliehen auf Vorschlag der Hochschule für Musik Mainz.

Herr Suzuki, der sich am DIES LEGENDI 2015 auf Konzertreise in den USA befindet, wird den Preis im Laufe des Jahres 2016 persönlich entgegennehmen und seinen interdisziplinären Lehransatz an der JGU vor-

stellen. Neben einem fächerübergreifenden Austausch mit Lehrenden ist eine Arbeitsphase und ein Konzert mit dem Exzellenzprogramm Barock Vokal im Rahmen seines Gastaufenthaltes an der JGU geplant.

Mit dem Gutenberg Teaching Award, der jährlich und 2015 zum zweiten Mal vergeben wird, unterstreicht das GLK die Bedeutung, die die JGU der akademischen Lehre in den Künsten und den Wissenschaften beimisst. Ausgezeichnet werden externe nationale oder internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler oder andere Personen, die sich um die Weiterentwicklung der Lehre und die Verbesserung der Lehrqualität in der akademischen Ausbildung verdient gemacht haben. Der Gutenberg Teaching Award ist mit 10.000 Euro dotiert.

Biographie

Masaaki Suzuki ist Musikalischer Leiter des von ihm 1990 gegründeten Bach Collegium Japan. Er gilt weltweit als führende Autorität des Bachschen Werks und konzertiert mit seinem Ensemble regelmäßig bei bedeutenden internationalen Veranstaltungen und Festivals. Seine eindrucksvolle Diskographie umfasst die wichtigsten Choralwerke und geistlichen Kantaten von Bach sowie dessen Werke für Cembalo – Einspielungen, die von der Presse hoch gelobt und international ausgezeichnet wurden (u.a. Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2010, BBC Music Magazine Award 2011, ECHO Klassik „Editorische Leistung des Jahres“ 2014). Zudem ist Suzuki auch ein gefragter Organist und Cembalist. An der Universität der Künste Tokio studierte er Komposition und Orgelspiel, im Anschluss Cembalo und Orgel am Sweelinck Conservatorium Amsterdam. Als Gründer und Leiter der Abteilung „Alte Musik“ an der Universität der Künste Tokio unterstützte er 2009-2013 die Abteilung Chorleitung an der Yale School of Music und am Yale Institute of Sacred Music. 2012 wurde Suzuki mit der Bach-Medaille der Stadt Leipzig und 2013 mit dem Bachpreis der Royal Academy of Music ausgezeichnet. Im April 2001 wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Informationen zum Gutenberg Teaching Award:
www.glk.uni-mainz.de/Gutenberg_Teaching_Award.php



LEHRPREIS DER JGU – PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Statements der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger („Gute Lehre bedeutet für mich ...“) bzw. Top drei der Studierenden aus Lehrveranstaltungsbefragungen

WINTERSEMESTER 2013/14

Kunsthochschule Mainz



Prof. Judith Samen | Künstlerische Fotografie

„Gute Lehre bedeutet für mich die Ehre, Persönlichkeiten auf dem holperigen und oft labyrinthisch verschlungenen Weg der Erarbeitung ihrer eigenen Kunst begleiten zu dürfen.“

SOMMERSEMESTER 2014

Fachbereich 01 / Katholische und Evangelische Theologie



Dr. Julia-Maria von Schenck zu Schweinsberg | Evangelisch-Theologische Fakultät

1. „Die Dozentin versteht es, trockenen Stoff (griechische Philosophie) witzig und humorvoll rüberzubringen. Wir lachen viel!“
2. „Neue Einblicke in die griech. Antike! Hätte nicht so viel Modernes in diesem Kurs erwartet! (Studienzwang Graecum für Pfarramt)“
3. „Gute Atmosphäre, wenig frontal, sondern innovativ und abwechslungsreich.“



Univ.-Prof. Dr. Philipp Müller | Katholisch-Theologische Fakultät

„Gute Lehre bedeutet für mich, Studierende für mein Fach zu begeistern und sie zu inspirieren, selbständig kreative Lösungsvorschläge zu entwickeln.“

Fachbereich 05 / Philosophie und Philologie



Dr. Ute Utech | Deutsches Institut

„Gute Lehre bedeutet für mich... Neugier wecken, Horizonte erweitern, Fachwissen und -methoden erschließbar machen, zum eigenständigen Forschen anregen.“



Dr. Matthias Däumer | Forschungsschwerpunkt Historische Kulturwissenschaften

1. „Seminar basiert auf gegenseitigem Respekt“
2. „lockere & trotzdem produktive Atmosphäre“
3. „Dozent hat eine sympathische, kreative Art + obwohl das Thema manchmal langweilig ist, hört man trotzdem gerne zu“

Fachbereich 07 / Geschichts- und Kulturwissenschaften



Dr. Aaron Schmitt | Institut für Altertumswissenschaften

1. „aktives Lernen und Lehren“
2. „Diskussionen zu aktuellen Forschungsthemen“
3. „Dozent war stets ausgezeichnet vorbereitet und weckte Begeisterung, die Veranstaltung sehr gut strukturiert“



Dr. Andreas Goltz | Historisches Seminar

1. „Praxisbezug (Museumsbesuche etc.) / die didaktischen Methoden und die Persönlichkeit des Dozenten sind für den Lernfortschritt und das Interesse am Thema sehr hilfreich / herausragender Dozent, inhaltlich exzellent und persönlich sympathisch“
2. „Ermutigung zum selbständigen Nachdenken und Ausschöpfen der eigenen Wissensquellen“
3. „witzig, kreativ, informativ, kompetent“

Hochschule für Musik Mainz



Univ.-Prof. J. Benjamin Bergmann | Klassik

„Gute Lehre bedeutet für mich, individuell auf jeden Studierenden einzugehen, dessen Möglichkeiten, Lernbegierden und Fähigkeiten zu erkennen, Karriereziele gemeinsam ins Auge zu fassen und in beidseitiger Verantwortung das Erreichen dieser Ziele zu motivieren.“

WINTERSEMESTER 2014/15

Fachbereich 02 / Sozialwissenschaften, Medien und Sport



Prof. Dr. Leonard Reinecke | Institut für Publizistik

1. „Meine Tops der Veranstaltung: Engagierter Dozent, gute Vorbereitung und ertragreiche Diskussionen“
2. „Der Dozent ist thematisch mit eigener Forschung engagiert und bringt seine Erfahrung mit ein.“
3. „Was mir an der Veranstaltung am besten gefällt: Der moderne Lehransatz und die Möglichkeit, einen Forschungsschwerpunkt selbst zu definieren“



Philipp Weichselbaum M.A. | Institut für Publizistik

„Gute Lehre bedeutet für mich, die Studierenden zu eigenem Denken anzuleiten.“

Kunsthochschule Mainz



Anton Kockl | Graphik

„Für die Lehre im Bereich schöpferischen Tuns ist eine bestimmte emotionale Atmosphäre unerlässlich, in der sich jeder Beteiligte wie „daheim“ fühlen und in der er sich nach seiner eigenen Art und in seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Kommt es dazu, geht alles wie von allein.“

Fachbereich 06 / Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft



Dipl.-Übers. Adriana G. Fuchs-Franke | Arbeitsbereich Niederländisch

1. „Die Balance zwischen ‚Lachen‘ und ‚Lernen‘ ist perfekt!“
2. „Viel Feedback, sehr hilfreich“
3. „Umfangreiches und gut strukturiertes Skript“



Torsten Dörflinger M.A. | Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft sowie Translationstechnologie

„Gute Lehre bedeutet für mich, Studenten für Wissenschaft zu begeistern, sie gleichzeitig zur kritischen Auseinandersetzung zu motivieren und stets eine Brücke von der Theorie zur Praxis zu schlagen.“

Fachbereich 08 / Physik, Mathematik und Informatik



Univ.-Prof. Dr. Manfred Lehn | Institut für Mathematik

„Gute Lehre bedeutet für mich, die Faszination für die Wissenschaft an Studenten weiterzugeben.“



Prof. Dr. Stefan Scherer | Institut für Kernphysik

„Gute Lehre bedeutet für mich in erster Linie, die Studierenden für das Gedankengebäude der (Theoretischen) Physik zu begeistern. Dies gilt in besonderem Maße im Lehramtsstudiengang, sodass die zukünftigen Lehrer die Faszination der Wissenschaften im Allgemeinen in die Schule weitertragen können.“

SOMMERSEMESTER 2015

Hochschule für Musik Mainz



Dipl.-Tonmeister Moritz Reinisch | Musiktheorie

„Gute Lehre bedeutet für mich, dass am Ende alles nötige Rüstzeug für einen eigenständigen Start vorhanden, die Neugier und die Bereitschaft zum Weiterlernen geweckt und die Flamme der Inspiration entzündet ist.“

Alle Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger der JGU finden Sie unter:
www.zq.uni-mainz.de/384.php

DER VIDEO-WETTBEWERB »STUDIUM UND LEHRE 2030«

In Kooperation mit dem Medienzentrum hat das GLK zum zweiten Mal einen Videowettbewerb für Studierende der JGU ausgeschrieben, diesmal zum Thema »Studium und Lehre 2030«.

DIE JURY



Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer ...
... Schirmherrin des Videowettbewerbs, kommt aus dem Philosophischen Seminar des Fachbereichs 05 und ist seit 2010 Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU.



Dr. Nicole Labitzke ...
... Medienwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Fernsehforschung, ist seit 2009 Leiterin des Medienzentrums der JGU und zudem Mitglied im Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz.



Univ.-Prof. Dr. Dieter Lamping ...
... ist Mitglied des GLK-Leitungsgremiums. Er lehrt am Institut Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und vertritt die Geisteswissenschaften.



Beate Lipps ...
... hat Psychologie an der JGU studiert. Seit 2004 ist sie Leiterin der Zentralen Studienberatung. Ihre Aufgaben liegen im Bereich der allgemeinen Information und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie des Career Service der JGU.



Univ.-Prof. Dr. Harald Paulsen ...
... ist Direktor des GLK-Leitungsgremiums. Er lehrt am Fachbereich 10 im Institut für Allgemeine Botanik und ist damit Vertreter der Naturwissenschaften in der Wettbewerbsjury.



Univ.-Prof. Dr. Karl Nikolaus Renner ...
... lehrt am Journalistischen Seminar der JGU das Fachgebiet Fernsehjournalismus, gehört zu den Gründern von CampusTV Mainz und ist Leiter des Bachelor-Beifachs Audiovisuelles Publizieren.



Michael Schwarz ...
... hat in der Filmklasse der Kunsthochschule Mainz studiert, ist freier Regisseur und Mitbegründer von „nachtschwärmerfilm“. Seine Filme erhielten mehrfach Prädikate und Auszeichnungen und wurden auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals präsentiert.



DIE PREISTRÄGER

PLATZ 1:

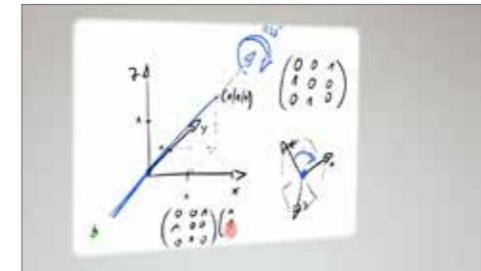
Jan Wulf | Fachbereich 08 / Informatik

Tilman Zender | Fachbereich 05 / Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft

Möchte man eine Einschätzung über die Gesellschaft in der Zukunft, oder auch nur über einen gesellschaftlichen Aspekt der Zukunft treffen, so ist natürlich ein Problem, dass es unzählige Möglichkeiten gibt, wie eben dieser Aspekt sich entwickeln kann. Wir haben uns daher entschieden, eine der Möglichkeiten zu verfilmen, von der wir uns

wünschen, dass sie so nicht eintreten wird. Die Verantwortung dafür liegt natürlich auch bei uns allen in beliebiger Rolle am akademischen Betrieb Beteiligten.

So ist der Film gewissermaßen ein Plädoyer, unsere „Bildungsdystopie 2030“ zu verhindern.



PLATZ 2:

Daniel Bayer | Fachbereich 02 / Erziehungswissenschaft
Fabian Geib | Fachbereich 02 / Erziehungswissenschaft
Maresa Getto | Fachbereich 02 / Erziehungswissenschaft
Robert-André Vettel | Fachbereich 05 / Germanistik

Das Video »Studium und Lehre 2030« gibt innovative Ansätze, wie sich die aktuellen Probleme des Unialltags in 15 Jahren sinnvoll lösen lassen. Wir betrachten zunächst die Probleme und zeigen anschließend unsere Ideen zur realistischen Umsetzung. Unser Fokus liegt dabei

besonders auf der Verbesserung von räumlicher Flexibilität, Vernetzungsmöglichkeiten, Medienkompetenz, Weiterentwicklung der Bibliotheken, einfachere Studienorganisation und dem Teilen wissenschaftlicher Arbeiten.



Alle Videos sind nach dem
DIES LEGENDI abrufbar unter:
www.glk.uni-mainz.de/videowettbewerb.php

PLATZ 2:

Niclas Stockel | Fachbereich 07 / Kunstgeschichte und Musikwissenschaft

„Nostalgie 2064“: Ein älterer Mann erinnert sich an seine Studienzzeit im Jahr 2030 zurück. Was war neu? Was hatte sich geändert? Es geht um Kontraste, gerade aus heutiger Perspektive. Auch daher ein Schwarz-Weiß-Film! Trotzdem soll es ein rasanter, eben futuristischer Film sein.



SCHWERPUNKTPROJEKT ZUM THEMA *FORSCHUNGSORIENTIERTE LEHRE* GESCHICHTE VOR ORT. LANDESGESCHICHTE ERFORSCHEN

Projektbeteiligte:

Prof. Dr. Michael Matheus | FB 07 / Historisches Seminar, Arbeitsbereich Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte

Prof. Dr. Marietta Horster | FB 07 / Historisches Seminar, Arbeitsbereich Alte Geschichte

Prof. Dr. Michael Kißener | FB 07 / Historisches Seminar, Arbeitsbereich Zeitgeschichte

Dr. Regina Schäfer | FB 07 / Historisches Seminar

Das Projekt „Geschichte vor Ort. Landesgeschichte erforschen“ bietet Studierenden die Chance, durch konsequent forschungsorientierte und landesgeschichtliche Lehre frühzeitig im Studium Forschungsprojekte in Kooperation mit geschichtsvermittelnden Einrichtungen durchzuführen und zu präsentieren. Die Studierenden – zukünftige Multiplikatoren in Schule, Museum, Archiv, Gedenkstätten usw. – lernen aktuelle Forschung mit den konkreten Vermittlungsbedürfnissen vor Ort zu verbinden und werden für die kritische Kommunikation im öffentlichen Raum gestärkt.

Das Historische Seminar unterhält intensive Kontakte zu regional- und landesgeschichtlichen Forschungs- und Vermittlungseinrichtungen, insbesondere zum Institut für Geschichtliche Landeskunde, zur Generaldirektion Kulturelles Erbe, zum Römisch-Germanischen Zentralmuseum, zu den Landes- und Stadtarchiven und den Museen im Land Rheinland-Pfalz und darüber hinaus. Mit diesen Partnern wurden und werden Forschungsprojekte realisiert, Studierende haben die Möglichkeit, als Praktikanten dort tätig zu werden und die außeruniversitären Einrichtungen bringen ihre Expertise auch in die Lehre ein. Doch waren diese Kooperation wie auch Einzelprojekte bisher auf die einzelnen Arbeitsbereiche des Seminars verstreut, in der Lehre nicht fest verankert, kaum nach außen

sichtbar und der besondere Einsatz wurde curricular nicht honoriert. Hier setzte das Projekt „Geschichte vor Ort. Landesgeschichte erforschen“ an und verbindet drei Ziele:

- die forschungsorientierte Lehre im Bereich Landesgeschichte stärken und das Interesse von Studierenden für Landesgeschichte wecken
- besonders interessierte und leistungsbereite Studierende früh an konkrete Forschungsprojekte heranführen und für Forschung begeistern
- die praktische (Projekt-)Arbeit an außeruniversitären Orten der Geschichtsvermittlung fördern und damit die Beschäftigungsmöglichkeiten der Studierenden durch praktische Erfahrung und Netzwerkbildung verbessern.

Die Studierenden – sowohl in den Fachstudiengängen als auch in den Lehramtsstudiengängen – haben die Möglichkeit, studienbegleitend eine Zusatzqualifikation zu erwerben. Im Zentrum steht die eigenverantwortliche Mitwirkung an einem konkreten Projekt, einem sichtbaren Produkt, welches die Einzelleistung jedes Studierenden auch namentlich ausweist. Dies kann beispielsweise eine Ausstellung, eine Quellenedition oder die Gestaltung von Seiten in einem Internetportal sein. Zudem müssen die Studierenden extracurricular zwei Übungen

besuchen sowie eine landesgeschichtliche Vorlesung. Im zeitlichen und thematischen Zuschnitt reicht die Spannweite derzeit vom provinzialrömischen Mainz bis zu den Amerikanern in Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2015 sind zwei Pilotprojekte mit mehreren externen Partnern (Institut für Geschichtliche Landeskunde, Historisches Museum Bingen, Document Center Ramstein, u.a.) begonnen worden, zum einen eine Ausstellung zur Geschichte der Basilika in Bingen (Ansprechpartnerin Dr. Regina Schäfer), zum zweiten zur Internetpräsenz des Document Centers Ramstein (Ansprechpartnerin Dr. Pia Nordblom). Die beiden Modellprojekte werden vom Zentrum für Qualitätssicherung begleitet und evaluiert. „Geschichte vor Ort. Landesgeschichte erforschen“ ist auf Dauer angelegt, die Zertifizierung wird mit dem Zentrum für Lehrerbildung und der Abteilung Studium und Lehre ausgelotet. Die Attraktivität und große Akzeptanz zeigt sich auch an den bereits zugesagten zukünftigen Projekten mit weiteren Kooperationspartnern.

KONTAKTPERSON:

Dr. Regina Schäfer
FB 07 / Historisches Seminar
Regina.Schaefer@uni-mainz.de
www.geschichte-vor-ort.uni-mainz.de

SCHWERPUNKTPROJEKT ZUM THEMA *DIVERSITÄT*
NAWi-GATION INS STUDIUM:
NATURWISSENSCHAFTLICHER VORKURS FÜR STUDIENANFÄNGER/INNEN DER HUMAN- UND ZAHNMEDIZIN

Projektbeteiligte:

Univ.-Prof. Stephan Letzel | FB 04 / Prodekan für Studium und Lehre

Andreas Franken M.A. | FB 04 / Ressort Forschung und Lehre

Das Studium der Human- und Zahnmedizin am Fachbereich Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität erfreut sich einer großen Nachfrage bei Studienbewerber/innen. Durch das bundesweite Bewerbungs- und Auswahlverfahren, wonach die Studienplätze anhand verschiedener Quoten (Abiturbestenquote, Wartezeitquote und Auswahlverfahren der Hochschulen) vergeben werden, verfügen viele Studienanfänger, über einen sehr heterogenen Kenntnisstand in den zu Beginn des Studiums besonders relevanten naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie und Physik). Hierzu gehören auch die Studierenden, die über ihre berufliche Qualifikation einen Studienplatz erhalten haben, für die die Universitätsmedizin Mainz seit über zwei Jahren ein gezieltes Zusatzangebot anbietet. Der Erfolg dieses Projekts hat die Universitätsmedizin Mainz in der Ansicht bestärkt, unterstützende Maßnahmen in Form naturwissenschaftlicher Vorkurse für alle Studierenden anzubieten, um so die Diversität der Studienanfänger/innen anzunehmen und die Studierenden nachhaltig mit zielgerichteten Maßnahmen zu unterstützen.

Die Studienanfänger/innen sollen einen Einblick in die für das Medizinstudium relevanten Inhalte der naturwissenschaftlichen Fächer erhalten und sich anhand der behandelten Themen kritisch mit ihrem Vorwissen auseinandersetzen, um dieses realistisch einschätzen zu können. So können die Studienanfänger/innen ihr Wissen auffrischen und erweitern.

Der Vorkurs wurde erstmalig im SoSe 2015 in Form einer Vorlesung mit einem Umfang von insgesamt 15 Stunden für die Fächer Biologie, Chemie und Physik angeboten.

Anhand der Evaluationsergebnisse zum Vorkurs im SoSe 2015, wurden für die Durchführung im WS 2015/16 Verbesserungspotentiale identifiziert und umgesetzt. Ab dem Wintersemester 2015/16 wird der Kurs auf 20 Stunden ausgeweitet. Um dem höheren Praxisanteil in den Fächern Physik und Chemie gerecht zu werden werden zudem für diese beiden Fächer drei Kurse parallel angeboten, sodass eine kleinere

Gruppengröße realisiert werden kann. Um den Studienanfänger/innen einen größtmöglichen Lerneffekt zu ermöglichen, wurden bei der Auswahl der Tutoren/innen neben den fachlichen auch deren didaktische Fähigkeiten berücksichtigt, indem darauf geachtet wurde, dass ein bildungswissenschaftlicher Hintergrund vorliegt bzw. es sich um Studierende aus den entsprechenden naturwissenschaftlichen Fachbereichen handelt, die bereits Erfahrungen in der Durchführung von Tutorien vorweisen können.

Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Vorkurses verschiedene Elemente des E-Learning integriert, die den unterschiedlichen Lernstrategien der Studierenden entgegen kommen und zudem so den Vorkurs nachhaltig in die Lehrstruktur einbinden.

KONTAKTPERSONEN:

Univ.-Prof. Stephan Letzel
FB 04 / Prodekan für Studium und Lehre
prodekan-lehre@um-mainz.de

Andreas Franken M.A.
FB 04 / Ressort Forschung und Lehre
andreas.franken@uni-mainz.de

Welchen Reiz besitzt für eine Mainzer Germanistin irischer Herkunft die Chance, mittelalterliche europäische Literatur für ein Semester in New York zu unterrichten? Medieval and Renaissance Studies können an der New York University im Bachelor und im Master, im Kern- wie im Beifach studiert werden. Am Medieval and Renaissance Center (MARC) werden Beiträge von Lehrenden aus insgesamt 15 Instituten koordiniert: Hier wird der interdisziplinäre wissenschaftliche Austausch zwischen (unter anderen) den Philologien, der Philosophie, der Theologie, der Geschichte, der Kunstgeschichte, der Judaistik, der Islamistik und der Anthropologie als Grundstock von Lehre und Forschung der Mittelalter- und Renaissancestudien begriffen.

Einen Winter lang als Lehrkraft an der NYU mitzuwirken, ermöglichte mir somit die Begegnung mit einer ausgesprochen interdisziplinär eingebetteten Lehrform der mittelalterlichen Literaturgeschichte. Europa kennt im Mittelalter keine Aufteilung in Einzelgruppen mit Nationalbewusstsein, vielmehr ist mit einem von Sprachenvielfalt geprägten kulturellen Kontinuum zu rechnen. Der Anspruch, diesem Umstand in der Vermittlung mittelalterlicher Literatur durch die Zusammenführung der entsprechenden fachlichen Expertise gerecht zu werden, setzt zunächst die Bewältigung einer komplexen organisatorischen Herausforderung vor-

aus; eine eigene Aufgabe bildet dabei die Konzeption interdisziplinärer Lehrformen auf Veranstaltungsebene. Wie arbeiten also Dozenten, um ihr eigenes Fach in der Gesamtlandschaft der Mittelalterstudien zu positionieren und für weitere Fachgebiete konkret andockfähig zu gestalten? Wie können Teilnehmer zur eigenständigen Herausarbeitung interdisziplinärer Problemstellungen angeregt werden? Welchen Einfluss übt die Vielfalt der Schwerpunkte der Teilnehmer auf die Durchführung einer interaktiven Veranstaltung aus? Welche Rolle spielt dabei der von vornherein stärker interdisziplinär geprägte Hochschulbildungsbegriff der USA?

An der NYU habe ich drei literaturwissenschaftliche Seminare unterrichtet, drei Veranstaltungen als Gasthörerin besucht und schließlich von dem umfangreichen Programmangebot des Center for the Advancement of Teaching (CAT) profitiert. Einen Sprung in äußerst erfrischendes Wasser bedeutete der Lehraufenthalt in unterschiedlichster Hinsicht. Artusromane mit einer Seminargruppe zu besprechen, die neben erfahrenden Lesern mittelalterlicher Literatur auch chemische Techniker und Informatiker umfasste, erforderte Flexibilität und eine kreative Herangehensweise an die Vermittlung von Begeisterung; die Erfahrung als Gasthörerin und der Besuch hochschuldidaktischer Veranstaltungen

öffnete meine Augen für eine beachtliche Leistung seitens der hiesigen Lehrenden in der bewussten Herstellung einer von Wertschätzung, Ermutigung und ebenbürtigem Austausch geprägten Lernatmosphäre; nicht zuletzt bescherte mir die Hochschullehre in meiner Muttersprache in der Stadt, die niemals schläft, die Erfahrung außerordentlich belebter Seminarsitzungen.

KONTAKTPERSON:

Dr. Jessica Quinlan
FB 05 / Deutsches Institut
quinlaj@uni-mainz.de

INNOVATIVES LEHRPROJEKT
ENTWICKLUNG VON INSTITUTSÜBERGREIFENDEN ONLINE-TUTORIEN ZUR VORBEREITUNG AUF
LABORVERANSTALTUNGEN

Projektbeteiligte:

Dr. habil. Benjamin Altenhein | FB 10 / Institut für Genetik

Dr. Frank Depoix | FB 10 / Institut für Zoologie

Dr. Wolfgang Gebauer | FB 10 / Institut für Zoologie

Dr. Stephan Hobe | FB 10 / Institut für Allgemeine Botanik

In den Laborpraktika der Bachelorstudiengänge der Biologie zeigte sich, dass Studierende das für den jeweiligen Kurstag verlangte, spezielle Fachwissen zwar gut vorbereitet haben, viele von ihnen allerdings ein Problem mit allgemeinem Grundlagenwissen haben. So ist das Lösen einfacher, stöchiometrischer Aufgaben häufig schwierig. Das Mischen, Verdünnen und Ansetzen von Lösungen wird oft genau so wenig beherrscht wie das Rechnen mit Potenzen und Logarithmen. Dieses Wissen sollte eigentlich bereits in der Schule erworben worden sein, jedoch gibt es erhebliche Unterschiede beim Umfang der Propädeutik.

Dadurch, dass die Studierenden verschiedene Laborkurse im Studium in unterschiedlicher Reihenfolge durchlaufen, ist diese Heterogenität des Vorwissens zum Teil auch durch die Studienstruktur selbst verursacht. In nahezu jedem Laborpraktikum der ersten Studiensemester gibt es zugleich Laboranfänger wie auch Fortgeschrittene.

Versucht man diese Wissensunterschiede im Rahmen der Kurse aufzufangen, verliert man viel Zeit und langweilt gleichzeitig den Anteil der Studierenden, die die Themen bereits beherrschen. Die Erfahrung hat aber auch gezeigt, dass ein deutlicher Teil der Studierenden mit dem selbstständigen, literaturbasierten Schließen von propädeutischen Wissenslücken Schwierigkeiten hat und Unterstützung braucht.

Wir wollten deshalb eine fachbereichsweite, problemorientierte Förderung schaffen, die eine einheitliche Wissensbasis für die Veranstaltungen herstellt. Ein lebendig gestaltetes, interaktives und multimediales Online Tutorium sollte die Studierenden zum selbstständigen Lernen motivieren. Da das veranstaltungsspezifische Spezialwissen meist recht gut vorbereitet wird, sollte der Schwerpunkt auf der Vermittlung von allgemeinem Grundlagenwissen liegen, welches die Studierenden beherrschen müssen, um Laborversuche in den Praktika sicher und richtig durchführen zu können und das ansonsten redundant in verschiedenen Praktika angeboten werden müsste.

Im Rahmen dieses Projektes wurden, mit Unterstützung von wissenschaftlichen Hilfskräften, Online Tutorien zu den folgenden Themenbereichen erstellt und über die Homepage des Fachbereichs Biologie zur Verfügung gestellt.

- 1) Grundlagen des chemischen Rechnens
- 2) Kleines Einmaleins der Laborwaren im biologischen Labor
- 3) Pipettieren mit Mikroliterpipetten
- 4) Pipettieren mit Glaspipetten
- 5) Sicheres Arbeiten im Labor

Diese Tutorien können von den Studierenden selbstständig und beliebig wiederholbar im Browser ihres Computers, Laptops, Tablet-PCs oder Handys über das Internet bearbeitet werden und sind alle nach dem gleichen Schema aufgebaut. Ein Hauptmenü präsentiert die einzelnen Lektionen, welche entweder sukzessive oder, je nach Wissensstand, gezielt abgearbeitet werden können. Dadurch können auch einzelne Themen wiederholt werden, ohne das ganze Tutorium durcharbeiten zu müssen. Die Lektionen bestehen aus audiobegleiteten Bildern und Grafiken oder

Filmsequenzen. Am Ende eines jeden Tutoriums gibt es kurze Fragen zum behandelten Stoff, die die Studierenden beantworten können. Das System gibt bei falschen Antworten die Möglichkeit Fehler zu korrigieren. Es werden entweder helfende Kommentare gegeben, oder bei Rechenaufgaben, die richtige Lösung mit Lösungsweg.

KONTAKTPERSONEN:

Dr. Frank Depoix
FB 10 / Institut für Zoologie
depoix@uni-mainz.de

Dr. Stephan Hobe
FB 10 / Institut für Allgemeine Botanik
hobe@uni-mainz.de
www.bio.uni-mainz.de/637_DEU_HTML.php

POSTER-PRÄSENTATION *FORSCHEN(D) LERNEN*

FB 07 / Geschichts- und Kulturwissenschaften

Forschen(d) lernen – das bedeutet, lernen zu forschen und lernen beim Forschen. *Forschen(d) lernen* – unter diesem Motto präsentieren sich beim diesjährigen DIES LEGENDI ausgewählte Lehr-Forschungs-Projekte am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften.

Von ELaM (Editionslabor Musikwissenschaft), einer Summerschool für Musikwissenschaften und einem historisch-mediävistischen Arbeitskreis über einen kulturwissenschaftlichen Thementag zu den Epistulae Morales, Nationalfeiern in der Côte d'Ivoire und US-Amerikaner in Rheinland-Pfalz bis hin zu einem Ausstellungsprojekt über osmanisch-deutsche Verflechtungen und die Armeniergräuel im Ersten Weltkrieg und die Geschichte der RAF – die Themen der Lehr-Forschungsprojekte am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften könnten vielfältiger nicht sein. Und das sind bei weitem noch nicht alle Projekte forschungsorientierter Lehre, in denen die Studierenden in Archiven arbeiten und Quellen sichten, Texte transkribieren und rezitieren, Notentexte edieren,

digitale Plattformen entwickeln, Ausstellungen erarbeiten und Konzerte organisieren, an Feiern und Festen teilnehmen, Interviews führen oder Geschichtsorte erkunden. Immer geht es darum, dass Studierende eigene Forschungsprojekte entwickeln oder in größere Forschungsprojekte eingebunden sind. Damit lernen die Studierenden zu forschen, und zwar von der Entwicklung eines Konzepts über das Erstellen von Arbeitsprogrammen und Zeitplänen und das Schreiben von Anträgen auf Finanzierung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse. Gleichzeitig lernen die Studierenden beim Forschen.

Die meisten Projekte sind curricular eingebunden, sei es in Bachelor- oder Masterstudiengänge. Doch gibt es auch Projekte, an denen die Studierenden zusätzlich und jenseits des Studienprogramms teilnehmen, und zwar ungeachtet der Tatsache, dass alle Projekte immer mit einem hohen Arbeitsaufwand und Engagement verbunden sind.



Yannick Weber erklärt sein Poster in der Ausstellung „Osmanisch-deutsche Verflechtungen und die Armeniergräuel im Ersten Weltkrieg“



Im Editionslabor Musikwissenschaft (ELaM)

PUBLIKATIONEN DES GLK

**Gutenberg Lehrkolleg (Hrsg., 2015):
Employability als Ziel universitärer Lehre.
Innovative Lehrprojekte an der JGU.**

Seit der Bologna-Reform besteht die verstärkte Forderung, Studierende im Rahmen ihres Studiums besser auf die Erfordernisse des Berufslebens hin auszubilden. Vor diesem Hintergrund stellt das GLK in seinem Sammelband Lehrprojekte aus verschiedenen Fachkulturen der JGU vor, die sich mit innovativen Lehr- und Lernformen der Aufgabe stellen, Employability bzw. Beschäftigungsfähigkeit in Studium und Lehre zu verankern und insbesondere berufsrelevante Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Die Projekte haben Modellcharakter und sollen Lehrenden als Inspiration dienen. Bestellung unter: www.universitaetsverlagwebler.de/glk-employability.htm



Mit der ersten Publikation
**GLK (2013): Gute Lehre – von der Idee zur Realität.
Innovative Lehrprojekte an der JGU.**
sowie dem Tagungsband zum Thema Kompetenzorientierung
GLK (2014): Teaching is Touching the Future – Emphasis on Skills.
handelt es sich bereits um die dritte GLK-Publikation, die im UniversitätsVerlagWebler erschienen ist.

Mit der Reihe Innovative Lehrprojekte an der JGU wird den durch das GLK geförderten Aktivitäten eine Plattform geboten, sich zu präsentieren. Eine Übersicht über alle Publikationen des GLK sowie Publikationen, die aus GLK-Förderungen hervorgegangen sind, finden Sie unter: www.glk.uni-mainz.de/publikationen.php

MUSENKUSS IMPROVISATIONSTHEATER

Wir sind Musenkuss nach Ladenschluss

... und spielen Improvisationstheater aus Ihren Ideen!

„Improvisationstheater“, das bedeutet: Schauspiel ohne Drehbuch und auf hohem Niveau. Wir bilden in unseren spontan entstehenden Geschichten den gesamten menschlichen Erfahrungshorizont ab und lassen Sie dabei teilhaben an der Träumen, Wünschen und Zielen unserer Helden und Widersacher.

Als Wegweiser durch die emotionalen Höhen und Tiefen unserer Geschichte dienen Ihre Inspirationen – nehmen Sie das Schicksal der Erzählung also in die eigene Hand und tauchen Sie mit Musenkuss nach Ladenschluss ein in eine neue, spannende Welt!



IMPRESSIONEN DES DIES LEGENDI 2014



DIES LEGENDI 2015

KONTAKT

Geschäftsstelle Gutenberg Lehrkolleg
Dr. Marie-Theres Moritz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Forum universitatis 2
D 55128 Mainz

Tel +49 6131 39-27205
Fax +49 6131 39-20355
glk@uni-mainz.de
www.glk.uni-mainz.de

